Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ober Gee, am besten jeboch im fliegenben, niemals in Tumpeln und im versumpften Waffer,*) von 16º R. Barme ab, furge Zeit vor bem Fruhftuck, furz vor ober bald nach Sonnenuntergang, ober 3 Stunden nach ber Mahlzeit, bei vollftandig abge. fühltem Körper, also niemals mit vollem Magen,**) wenn man erschöpft ift nach Anstrengungen, nach fonellem Behen, in lebhafter Transpiration, nach überhaftigem Entkleiben - unter fachtundiger Beauffichtigung genommen merben, und zwar ohne ober mit nur negativem Babefoftum, weil biefes im und über bem Baffer meift Unbequemlichkeiten verurfacht. Stirn, Bruft, Racken, Achselhöhlen, Berggegend muffen vorher befeuchtet merben, ebe man ben ganzen Körper schnell und mit einem Male untertaucht, und fann ber Aufenthalt im Baffer, je nach ber subjektiven Empfindung bes Babenben, je nachbem bie Korperkonstitution refi= stenter und die Temperatur niedriger oder höher ift, 5 bis 15 Minuten bauern. Beim Gintritt von Froftgefühl muß bas Baben sofort aufhören. Nach bem Baben gehe man fpazieren, fete fich aber nicht in's Freie.

Anstrengende und lange fortgesette Schwimm- übungen ohne Rubepause find babei zu unterlassen,

Garnisoniren Truppen in unmittelbarer Nahe ber See ober bes ziehen Truppen Kantonnementsquartiere in beren nächster Nahe, so sollten bieselben mahrend ber Sommermonate beim passenden Babestrand, ber aus flachem, in unmerklicher Neigung unter bem Wasserniveau sich fortsehenben Sandboben bestehen muß, das Baben in offener See nicht unterlassen. Das Seebad wirkt in breisacher Richtung gunstig auf ben menschlichen Körper ein: 1) burch die Strandwellen, beren Intensität durch Winde, Stume und burch die Steilheit ber Küste gesteigert wird, die ganze Körperoberstäche mechanisch reizend, frottirend; 2) durch die niedrige Temperatur, zumal in Volge bes schnellen entschlossenn Untertauchens, abkühlend, abhärtend, startend, und 3) durch den Kochsalzgehalt chemisch reizend, bas Nervensystem umstimmend, belebend. Die Seebader sind durch ihre durchschlagende, toniserende Wittung ein hygieinisches Mittel zur Vorbeugung.

*) Das Baben in Tumpeln und in versumpftem Basser überhaupt tann bei ber Menge ber in benselben vorhandenen Schmaroger und Eier berfelben gesundheitsschädlich baburch werden, daß beim unwillfürlichen Schluden von Wasser, zumal beim Unterlauchen, Sier mit dem Wasser bem Körper zugeführt werden. Noch größer ist die Gesahr, wenn man in einem Wasser babet, in welches Fäkalien, Sielsauche, also Abortinhalt, geleitet werden, wie benn überhaupt Schmut und Unreinlichkeit zur Uebertragung ter Gier und der Anfänge von Schmarogern auf Menschen hauptsächlich beitragen.

**) Bei bem horizontal aufliegenden Unterleib in ber Schwimmftellung ubt bas Baffer, und bei ber burch bie forperlichen Unftrengungen beim Schwimmen nothwendig gefteigerten Athmungefabigfeit und bem bamit verbundenen tieferen Ginathmen bas Zwerchfell einen Drud auf ben Magen aus. Bei leerem Magen bleibt biefer Drud ohne Folgen, ift aber ber Magen gefullt, fo tonnen burch bie auf ben Dagen einwirkenben Infulte, zumal burch bie ichaufeinde Bewegung beim Bellenichlag, Bufammengiehung bes Magens, Uebelteit, Brechneigung bervorgerufen werben, baburch ber Speifebrei, jumal bei einer Dhnmachteanwandlung, in ben Dunt, Rafe, Schlund und von ba bei ber nachften Ginathmung burch Sineinsaugen in bie Lufte röhrenverzweigungen gelangen und ber Tob burch Erftidung ploglich herbeigeführt werben, wie bas von Dr. Naegeli burch ben Settionebefund bei einem unmittelbar nach dem Benug von Mild in's Baffer gefallenen Rinbe nachgewiesen ift (Blatt für Befundheitepflege).

weil bann bas Baben nicht stärkenb, sonbern schwäschenb wirkt und leicht zu Bluthusten Veranlassung geben kann. Das scherzweise bisweilen hinterrucks vorkommenbe gegenseitige Untertauchen barf behuss Bermeibung von Unglücksfällen nicht gestattet werben."

(Schluß folgt.)

Der Sufichmied, Zeitschrift für das gesammte hufs beschlagswesen. Redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachgenossen von A. Lungswitz, Beschlagslehrer und Borstand der Besschlagsschmiede der Thierarzneischule in Dressben. I. Jahrgang, 1883. Dresden, G. Schönsfelds Verlugsbuchhandlung. Preis 4 Fr. per Jahrgang.

Der erfte Jahrgang ber monatlich minbestens 1 Bogen stark (groß Oktav) erscheinenben Zeitschrift ist zusammengefaßt und brochirt als ein 200 Seiten starkes und mit 40 Abbilbungen geziertes Buch im Hanbel erschienen und bilbet ein sehr werthvolles Glieb in ber Literatur über bas Hufbeschlagswesen.

Abgesehen von ber großen finanziellen Tragweite muß die Frage eines rationellen Hufbeschlags jedem Pferdebesitzer und ganz besonders militärischen Kreissen auch deshalb wichtig werden, weil bekanntlich die Leistungsfähigkeit der Pferde vielfach von einem richtigen Beschläg abhängt.

Gine Fachschrift, welche bie Fortschritte im Suf= beschlag jum Gemeingut machen will, ift nur zu begrußen.

"Der Hufschmieb" bringt in seinem ersten Jahrsgang bie neueren Ansichten über bie Hufthätigkeit, Beschreibung von neuen Eisen und Verbesserungen aller Art, Behandlungen von Hufkrankheiten und wibmet volle Ausmerksamkeit ber Entwicklung und bem Prufungswesen von Beschlagschmieden.

"Der Hufschmieb" kann überall bestens empfohlen werben, um so mehr als die Ramen ber Mitarbeister und die Rebaktion reichlich bürgen für eine gestunde Fortentwicklung dieser Zeitschrift. Z.

Eidgenoffenfcaft.

— (Schiefprämien) find vom eing. Militarbepartement (auf Grund bes Art. 6 ber Berordnung betreffend Körderung bes freis willigen Schießwesens vom 16. Marg 1883) folgenden Schießs vereinen guerkannt worben:

I. Belopramien: a) von 80 Fr .: 1. an ben Felbichupenverein Fluntern fur wiederholtes Durchführen von Bedingungeichiegen, burch gute Schieftomptabilitat ausgewiesen und mit ben bochften Trefferergebniffen aller mittonfurrirenden Bereine; 2. an bie Schubengefellichaft Binterthur fur ein gut burchgeführtes unb burch gute Schieftomptabilitat ausgewiesenes Bedingungefchießen mit hoben Trefferergebniffen; 3. an ben Unteroffiziereverein ber Stadt Bern fur ein gut burchgeführtes und durch gute Chus. tomptabilitat ausgewiesenes Bedingungsichiegen; 4. an ben Infanterieverein Bug fur ein unter ichwierigen Berbaltniffen burchgeführtes, burch gute Romptabilitat ausgewiesenes Bedingungs. fchießen mit febr gutem Bragifionerefultat; b. an bie Jugenbfcugengefellichaft Pfaffiton fur ein gut burchgeführtes, mit Ra= bettengewehren gefchoffenes Bebingungefchießen, ale febr nachs ahmenswerthe Leiftung fur Junglinge, welche bas militarpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, gur Aufmunterung. b) von 60 Fr.: an ben freien Schiegverein Marau fur ein Bedingunge.